



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

INSTITUT FÜR KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT UND  
MEDIENFORSCHUNG (IfKW)



**Gesundheitskommunikation**  
Fachgruppe der Deutschen Gesellschaft für Publizistik-  
und Kommunikationswissenschaft (DGPuK)



**Wissenschafts-  
kommunikation**  
Fachgruppe der DGPuK

Call for Papers  
für die gemeinsame Jahrestagung der DGPuK-Fachgruppen  
Gesundheitskommunikation und Wissenschaftskommunikation zum Thema

## **„Communicating Planetary Health“**

10.–12. September 2025

an der Ludwig-Maximilians-Universität München, ausgerichtet von  
Prof. Dr. Lars Guenther, Prof. Dr. Constanze Rossmann, Dr. Julia Serong und  
Dr. Bernhard Goodwin für das Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienfor-  
schung (IfKW) und das Munich Science Communication Lab (MSCL)

### **Tagungsthema**

Nicht nur der vieldiskutierte Klimawandel, auch die Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden, die Entwaldung und Überfischung sowie ein übermäßiger Ressourcenverbrauch bringen das Ökosystem des Planeten aus dem Gleichgewicht. Zu den gravierendsten Folgen zählen das massenhafte Artensterben, der Verlust an Biodiversität sowie immer häufigere Extremwetterereignisse. Diese Entwicklungen bedrohen längst nicht mehr nur die Pflanzen- und Tierwelt, sondern haben auch Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Zum einen wächst die Gefahr von Infektionskrankheiten und globalen Pandemien, zum anderen bergen insbesondere Hitze und Dürre, Luftverschmutzung sowie Unter- und Überernährung vielfältige gesundheitliche Risiken. Die wechselseitigen Einflüsse und Verflechtungen zwischen Mensch und Natur sind komplex und bislang unzureichend erforscht. Das inter- und transdisziplinäre Forschungsfeld „Planetary Health“ widmet sich daher vor allem den Wechselbeziehungen zwischen der menschlichen Gesundheit und dem Ökosystem sowie den planetaren Belastungsgrenzen, innerhalb derer die menschliche Zivilisation fortbestehen kann (z. B. Horton & Lo, 2015; Planetary Health Alliance, 2023, Whitmee et al., 2015).

Die Relevanz und Dringlichkeit der angesprochenen Herausforderungen sowie die Komplexität der Zusammenhänge zwischen Mensch und Umwelt spiegeln sich in politischen und medialen Diskursen wider – Auseinandersetzungen finden im Journalismus, in sozialen Medien aber auch in der interpersonalen Kommunikation statt. Neben Policy-Maßnahmen ist vor allem gute Kommunikation nötig, um zu einem besseren Verständnis der Zusammenhänge und zur besseren Bewältigung der Herausforderungen beizutragen. „Communicating Planetary Health“ adressiert dabei gleichermaßen Aspekte der Gesundheits- (z. B. Kommunikation über Gesundheitsrisiken, präventive Kommunikation, Kommunikation mit vulnerablen Gruppen) wie der Wissenschaftskommunikationsforschung und -praxis (z. B. Kommunikation von Forschungsergebnissen, Evidenz, Risiken; Public Engagement) und bietet so die Chance, eine Vielzahl an unterschiedlichen Perspektiven zusammenzuführen.

Da „Planetary Health“ die Menschheit auf gesellschaftlicher wie auf individueller Ebene vor zahlreiche Herausforderungen und mitunter vor unlösbare Probleme stellt, ist mit dem Begriff nicht nur ein emergentes Forschungsfeld gemeint, sondern auch ein strategischer Kommunikationsansatz (z. B. Herrmann et al., 2020, Pongsiri et al., 2019, Rossa-Roccor et al., 2021, Weathers & Kendall, 2016). Er wird von einer wachsenden sozialen Bewegung vorangetrieben und zielt darauf ab, Akteur\*innen in Politik und Wirtschaft sowie Bürger\*innen bzw. Konsument\*innen auf den Zusammenhang von Klimawandel, Umweltproblemen und menschlicher Gesundheit hinzuweisen, die Notwendigkeit entsprechender Maßnahmen zu verdeutlichen und die Bereitschaft zur Mitwirkung am Klima- und Umweltschutz zu fördern (z. B. Chadwick, 2021, Paula, 2021). Der Bedarf an Formaten der Gesundheits- und Wissenschaftskommunikation ist demnach groß – diese können auf Vermittlung, Akzeptanz oder Engagement abzielen.

„Communicating Planetary Health“ meint demnach Kommunikationsaspekte über die Wechselbeziehungen zwischen der menschlichen Gesundheit und dem Ökosystem sowie planetare Belastungsgrenzen und ist deshalb eng verknüpft mit der Entwicklung, Produktion und Nutzung von (digitalen) Medientechnologien. Ziel der Tagung ist es daher, sich mit der Kommunikation über „Planetary Health“, mit Lösungen und Potentialen der Gesundheits- und Wissenschaftskommunikation (sowie möglicherweise mit ihrer Evaluation) auseinanderzusetzen – das kann aus globaler, nationaler und lokaler Perspektive geschehen. Als kommunikationswissenschaftliche Tagung konzipiert, sind trans- und interdisziplinäre Zugänge zu diesen Themen dennoch besonders wünschenswert.

### **Einreichungen mit Bezug zum Tagungsthema**

Ziel der Tagung ist es, sich breit mit dem Thema „Communicating Planetary Health“ zu beschäftigen. Mögliche Bereiche, denen sowohl theoretisch als auch empirisch begegnet werden kann, können sein:

- „Planetary Health“ als Thema der Kommunikationswissenschaft: z. B. Relevanzaspekte; theoretische Abgrenzungen zu verwandten Konzepten; ethische und normative Perspektiven; (inter- und/oder transdisziplinäre) Zugänge am Nexus zwischen Kommunikationsforschung und -praxis; Methodenentwicklung
- (Strategische) Kommunikation über „Planetary Health“: z. B. relevante/neue Kommunikator\*innen und soziale Bewegungen, ihre Motive, Ziele und Rollen; effektive Kommunikation; Kampagnen und Botschaften; Kommunikation von u. a. Politiker\*innen, Wissenschaftler\*innen, Mediziner\*innen, Journalist\*innen, Public Relations, Influencer\*innen, Aktivist\*innen, etc.
- Öffentliche Kommunikation über „Planetary Health“: z. B. journalistischer Umgang mit dem Thema; Narrative und Frames; Aspekte von Fakten, Emotionen und mediiertem Vertrauen; Inhalte der Evidenz-, Risiko- und Krisenkommunikation; Tendenzen von Polarisierung/Politisierung in der Berichterstattung
- „Communicating Planetary Health“ in digitalen Medienumgebungen: z. B. Mis- und Desinformation; künstliche Intelligenz und smarte Technologie; Umgang mit dem Thema in sozialen und/oder „alternativen“ Medien
- Rezeption und Wirkung von Kommunikationsangeboten mit Bezug zu „Planetary Health“; Bevölkerungssegmente und (fragmentierte) Zielgruppen; Effekte auf Awareness, Verstehen, Einstellungen, Vertrauen, Handeln, aber auch gesellschaftlicher Wandel und Transformation; Partizipation von Rezipierenden an Diskursen zu „Planetary Health“
- Public Engagement mit „Planetary Health“ vs. Informationsdissemination; neue/innovative Kommunikationsformen; Kommunikationspraktiken und ihre Evaluation; Citizen Science

## Offene Panels

Die gemeinsame Jahrestagung will zudem aktueller Forschung aus der Gesundheits- und Wissenschaftskommunikation ein Forum bieten, die keinen (oder nur einen geringen) Bezug zum Tagungsthema aufweist. Deshalb sind neben Einreichungen zum Tagungsthema auch Beiträge willkommen, die sich theoretisch und/oder empirisch mit weiteren aktuellen Fragestellungen aus dem Bereich der Gesundheits- und Wissenschaftskommunikation befassen.

## Einreichmodalitäten

Einreichungen für die Tagung sind möglich als:

- Vortrag (ca. 15 Minuten im Panel, besonders geeignet für abgeschlossene Projekte)
- Pitch & Poster (kurzer Pitch mit anschließender Interaktion, besonders geeignet für noch nicht abgeschlossene Projekte)
- Panel (i. d. R. 3–4 thematisch gebundene Beiträge)
- Innovative Formate der Gesundheits- und Wissenschaftskommunikation (z. B. partizipative Workshops, Performances)

Die Abstracts für Vorträge, Pitch & Poster und innovative Formate können anonymisiert von Februar bis März 2025 in Form von Extended Abstracts in deutscher oder englischer Sprache mit maximal 6.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen und Fußnoten, exklusive Literatur und Anhang, in den Tabellen und Abbildungen gehören) über ConfTool eingereicht werden. Bei Panels erhöht sich diese Zahl um die Anzahl an thematisch gebundenen Beiträgen, begleitet von einer Zusammenfassung und übergeordneten Einordnung von maximal 2.000 Zeichen (plus dieselben Modalitäten).

Bei der Einreichung ist anzugeben, ob der jeweilige Beitrag im Falle einer Annahme alternativ in einem anderen Format präsentiert werden kann. Zudem sollte kenntlich gemacht werden, ob Doktorand\*innen Erstautor\*innen sind. Darüber hinaus bitten wir um eine Information, ob es sich um einen Beitrag zum Tagungsthema oder für ein offenes Panel handelt. Bitte beachten Sie, dass die Einreichungen bisher weder auf einer internationalen Tagung noch auf einer anderen nationalen Tagung präsentiert worden oder bereits veröffentlicht sein dürfen. Über die Annahme der Einreichungen informieren wir bis Mai 2025.

Alle Einreichungen werden in einem anonymen Begutachtungsverfahren von mindestens zwei Gutachtenden anhand folgender Kriterien beurteilt:

- Bezug zum Tagungsthema (nicht bei Einreichungen im offenen Panel)
- Originalität
- Relevanz der Fragestellung
- Theoretische Fundierung
- Angemessenheit der Methode bzw. der Vorgehensweise
- Klarheit, Verständlichkeit und Prägnanz der Darstellung

Im Fall von innovativen Formaten der Gesundheits- und Wissenschaftskommunikation weichen wir womöglich von diesen Kriterien ab.

Aktuelle Informationen zu Organisation und Ablauf der Tagung können der einzurichtenden Tagungswebsite unter <https://CommPH.ifkw.lmu.de> entnommen werden. Bei Fragen steht Ihnen das Organisationsteam gern unter der E-Mail-Adresse [CommPH@ifkw.lmu.de](mailto:CommPH@ifkw.lmu.de) zur Verfügung.

## Organisatorischer Rahmen

Die Tagung wird vom Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München ausgerichtet, unterstützt durch das von der VolkswagenStiftung geförderte Munich Science Communication Lab. Die Veranstaltung beginnt am Abend des 10. September 2025 mit einem Get-Together und endet am frühen Nachmittag des 12. September 2025. Weitere organisatorische Details geben wir bald auf der einzurichtenden Tagungswebsite bekannt.

## Doktorand\*innenworkshops

Wie üblich wird es im Vorfeld der Tagung am 10. September 2025 einen Doktorand\*innenworkshop geben, der gemeinsam von den Mittelbausprecher\*innen der Fachgruppe Gesundheitskommunikation und der Fachgruppe Wissenschaftskommunikation organisiert wird. Der spezifische Call für den Workshop wird auf der Tagungswebsite verfügbar sein. Einreichungen sind bis voraussichtlich Juni 2025 möglich.

## Wir freuen uns auf zahlreiche Einreichungen und auf Ihren Besuch in München!

Für die LMU München:

*Prof. Dr. Lars Guenther*

*Prof. Dr. Constanze Rossmann*

*Dr. Julia Serong*

*Dr. Bernhard Goodwin*

Für die Fachgruppen:

*Asst. Prof. Dr. Anna Wagner*

*Dr. Alexander Ort*

*Dr. Niels G. Mede*

*Dr. Friederike Hendriks*

## Literatur

- Chadwick, A. E. (2021). Communicating about the environment and health. In T. L. Thompson & N. G. Harrington, *The Routledge Handbook of Health Communication* (3. Aufl., S. 489–503). Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781003043379-40>
- Herrmann, A., Amelung, D., Fischer, H., & Sauerborn, R. (2020). Communicating the health co-benefits of climate change mitigation to households and policy makers. In D. Holmes & L. Richardson (eds.), *Research Handbook on Communicating Climate Change* (S. 279–289). Edward Elgar Publishing. <https://doi.org/10.4337/9781789900408.00040>
- Horton, R., & Lo, S. (2015). Planetary health: A new science for exceptional action. *The Lancet*, 386(10007), 1921–1922. [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(15\)61038-8](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(15)61038-8)
- Paula, N. (2021). *Breaking the silos for planetary health* (1st ed. 2021). Springer Singapore. <https://doi.org/10.1007/978-981-16-3754-4>
- Pongsiri, M. J., Bickersteth, S., Colón, C., DeFries, R., Dhaliwal, M., Georgeson, L., Haines, A., Linou, N., Murray, V., Naeem, S., Small, R., & Ungvari, J. (2019). Planetary health: From concept to decisive action. *The Lancet Planetary Health*, 3(10), e402–e404. [https://doi.org/10.1016/S2542-5196\(19\)30190-1](https://doi.org/10.1016/S2542-5196(19)30190-1)
- Rossa-Roccor, V., Giang, A., & Kershaw, P. (2021). Framing climate change as a human health issue: Enough to tip the scale in climate policy? *The Lancet Planetary Health*, 5(8), e553–e559. [https://doi.org/10.1016/S2542-5196\(21\)00113-3](https://doi.org/10.1016/S2542-5196(21)00113-3)
- Weathers, M. R., & Kendall, B. E. (2016). Developments in the framing of climate change as a public health issue in US newspapers. *Environmental Communication*, 10(5), 593–611. <https://doi.org/10.1080/17524032.2015.105043>
- Whitmee, S., Haines, A., Beyrer, C., Boltz, F., Capon, A. G., de Souza Dias, B. F., Ezeh, A., Frumkin, H., Gong, P., Head, P., Horton, R., Mace, G. M., Marten, R., Myers, S. S., Nishtar, S., Osofsky, S. A., Pattanayak, S. K., Pongsiri, M. J., Romanelli, C., ... Yach, D. (2015). Safeguarding human health in the Anthropocene epoch: Report of The Rockefeller Foundation–Lancet Commission on planetary health. *The Lancet*, 386(10007), 1973–2028. [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(15\)60901-1](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(15)60901-1)